

# DER KANZELDIENST

## DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 11.07.2021 / 09:30 Uhr und 11:00 Uhr

### *Nicht gekommen, um aufzulösen, sondern zu erfüllen*

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen! <sup>18</sup> Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist. <sup>19</sup> Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, der wird groß genannt werden im Reich der Himmel. <sup>20</sup> Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer nicht weit übertrifft, so werdet ihr gar nicht in das Reich der Himmel eingehen!“  
(Matthäus 5,17-20)

Unser heutiger Text zeigt uns, dass alle Schrift bis zum Ende der Tage erfüllt werden wird. Es bleibt nichts vom inspirierten Wort des Alten und Neuen Testaments liegen – auch nicht ein Strichlein oder Tüttelchen – sondern bis zum letzten Buchstaben wird alles so kommen, wie Gott es gesagt hat. Und wer ist derjenige, der dafür sorgt, dass Gottes Gesetz, Seine Propheten und Seine Verheißungen lückenlos zustande kommen? Jesus Christus! Er ist der große Erfüller des ganzen Ratschlusses Gottes. Aber wir gehen der Reihe nach durch die Verse:

#### **I. GEKOMMEN, NICHT AUFZULÖSEN**

Die Pharisäer und Schriftgelehrten hielten Jesus für einen, der mit der Vergangenheit brechen und neue Lehren bringen wollte. So klang es auch für viele andere. Und deshalb sagte Jesus zu ihnen: „Nein, ich bin kein Revoluzzer, ich habe keinen Konflikt mit dem Gesetz und den Propheten. Ich lehre nichts Neues, sondern haargenau das, was schon der uralte Mose gelehrt hat. Wörtlich sagte Er: „Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen“ (Matthäus 5,17).

Das dachten seine Gegner. Aber es stimmte nicht. Es war die religiöse Führung in Israel, die Mose und den Propheten (der gesamten alttestamentlichen Schrift) Gewalt angetan hatte. Jesus führte sie nur zum Ursprung wieder zurück, den die Pharisäer und Schriftgelehrten bis zur Unkenntlichkeit verbogen hatten.

So war und ist es bis heute in der Geschichte der Christenheit. Die große Kirche verließ den ursprünglich klaren Weg des Evangeliums und ersetzte ihn durch bibelfremde Dogmen und päpstliche Erlässe. Und als die Reformatoren auftraten, beschuldigte man diese als Umstürzler, die etwas Fremdes und Neues brächten. Aber sie brachten nichts Neues, sondern riefen nur dazu auf, zum Ursprung zurückzukehren.

Als die ersten freien Gemeinden in Deutschland aufmachten und in Treue das gute alte Evangelium verkündigten, nannte die offizielle Kirche sie Sekten. Und das, obwohl sie mitten im Glauben und in der Lehre der Apostel standen, während sich die offizielle Kirche weit davon entfernt hatte.

Uns als Arche ging es ähnlich. Als wir die Lehren von der freien, erwählenden Gnade verkündigten, die die großen Väter der Christenheit von Anbeginn lehrten, nannte man

uns Irrlehrer – als hätten wir etwas Neues erfunden. Dabei stand und steht es doch alles in der Bibel.

Es waren die religiösen Führer in Israel, die Neues erfanden. Sie begruben das von Gott geschenkte Gesetz unter einer Last von Traditionen und Zusatzvorschriften, sodass vom Ursprünglichen kaum etwas übrigblieb. Doch sie beschuldigten Jesus, das Gesetz auflösen zu wollen. Aber der Herr sagte: „Nein, dazu bin ich nicht gekommen. Denn das von Gott geschenkte Gesetz und die Propheten werden bleiben. Ich werde keine Schrift ändern, umschreiben oder auflösen, sondern ich werde alles so lassen, wie es geschrieben steht.“ Welch ein Vorbild ist Jesus für uns heute, die wir den Hang haben, die Bibel so gern neu schreiben zu wollen.

## II. GEKOMMEN, UM ZU ERFÜLLEN

Jesus wollte nicht auflösen, sondern Er wollte erfüllen. Und das ist ein wichtiger Punkt: Das, was die Schriftgelehrten nicht beachtet hatten, war, dass das Alte Testament die Verheißung eines Messias in sich trug. Und diese Verheißung war noch nicht erfüllt. Das Gesetz und die Propheten warteten noch auf ihre Verwirklichung. Und darum war Jesu Botschaft: „Durch mich wird es alles geschehen. Ich bin die Erfüllung. Ich bin gekommen, um alles, was geschrieben steht, zu erfüllen.“

Deshalb heißt es im Zusammenhang mit Jesu Wirksamkeit immer wieder: „*Und das geschah, damit die Schriften der Propheten erfüllt werden*“ (Matthäus 26,56; Lukas 18,31). Am Ende sagte Jesus zu Seinen Jüngern: „*Das sind die Worte, die ich zu euch geredet habe, als ich noch bei euch war, dass alles erfüllt werden muss, was im Gesetz Moses und in den Propheten und den Psalmen von mir geschrieben steht*“ (Lukas 24,44). Und dann heißt es in Vers 45: „*Da öffnetet er ihnen das Verständnis, damit sie die Schriften verstanden...*“

Damit ist klar: Ohne Christus kann niemand das Alte Testament verstehen. Er ist der Schlüssel zum Alten Testament. Er ist von Mose bis Maleachi die Hauptperson. Auf Ihn hin deuten das Gesetz, die Propheten, die Psalmen. Er ist das Ziel aller Schriften. Und nun ist Er da! Wie soll Er das auflösen wollen, das von Ihm redet,

das Ihn ankündigt, das Ihn verheißt? Als Er kam, erfüllte Er durch vollkommenen Gehorsam das Gesetz. Er war es, der es erstmals wirklich zur Geltung brachte. Er wurde das wahre Sühnopfer am Kreuz, durch dessen Blut wirklich Vergebung geschieht. Und damit erfüllte Er die Botschaft, die das Opfersystem des Alten Testaments in sich trug. Jesus Christus – das wirkliche und gültige Opfer – kam für unsere Sünden. Zugleich ist Er bis in Ewigkeit der wahre Hohepriester. Unser Herr Jesus sei hoch gelobt: Er hat den Heilsplan Gottes erfüllt, das Gesetz und die Propheten – das ganze Wort.

## III. GEKOMMEN, BIS AUF'S JOTA UND STRICHLEIN ZU ERFÜLLEN

Unser Herr geht nun noch einen Schritt weiter: „*Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist*“ (Matthäus 5,18).

Statt „*Wahrlich, ich sage euch*“ kann man übersetzen: „*Ja, Amen, ich sage euch*“. Das heißt, ihr könnt euch darauf verlassen, es ist wahr wie ein Eid. Paulus schreibt: „*Denn so viele Verheißungen Gottes es gibt – in ihm ist das Ja, und in ihm auch das Amen, Gott zum Lob durch uns!*“ (2. Korinther 1,20).

Was Gott sagt, wird geschehen. Was Er verheißt, wird sich nicht nur ungefähr erfüllen, sondern haargenau. Alles wird so kommen, wie Er es gesagt hat. So ist es auch mit dem Gesetz, mit den Propheten und der gesamten Heiligen Schrift. Was das Alte Testament gesagt hat, ist zum Teil bereits geschehen: die Fleischwerdung Jesu, die Kreuzigung, die Auferstehung, die Himmelfahrt, das Pfingstereignis. So wie in Jesus alles erfüllt wurde, so wird sich auch das, was noch fehlt, Punkt um Punkt erfüllen. Auch die Wiederkunft Jesu wird sich genauso ereignen, wie die Schrift es gesagt hat. Der neue Himmel und die neue Erde werden genauso kommen, wie es geschrieben steht. So wie die Zeit weitergeht, wird Jesus alles, was die Bibel sagt, erledigen. Nichts wird liegengelassen. Gottes Programm wird Punkt für Punkt abgearbeitet. Das gesamte Heilsprogramm, die Vollendung der Gemeinde, das Endgericht, der Weg der ganzen Menschheit und der des Universums verlaufen haargenau nach Gottes Vor-

satz. Nicht ein Jota<sup>1</sup> oder Strichlein wird verändert. Welch ein Grund für uns, in großem Vertrauen in dieser unruhigen Welt zu leben. Bis Himmel und Erde vergehen, bis alles geschehen ist, wird nicht ein Buchstabe und nicht ein Tüttelchen von Gottes Gesetz vergehen. Gottes Wort bleibt. Alle, die die Bibel kritisieren und korrigieren wollen, haben sich viel vorgenommen, aber sie werden scheitern. Jesus kam nicht, um die Schrift zu ändern, sondern, um sie bis auf den letzten Buchstaben zu erfüllen!!! Halleluja! Amen!

#### IV. KLEIN ODER GROSS IM HIMMELREICH

Und nun sagt der Herr: *„Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, der wird groß genannt werden im Reich der Himmel“* (Matthäus 5,19).

Ja, es gibt kleine und große Gebote in der Bibel, wie Jesus hier sagt. Z.B. wird Er einmal gefragt: *„Meister, welches ist das größte Gebot im Gesetz?“* (Matthäus 22,36). Und Er antwortet: *„»Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken«.*<sup>38</sup> *Das ist das erste und größte Gebot“* (V. 37-38).

In Matthäus 23,23 sagt der Herr: *„Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Minze und den Anis und den Kümmel verzehntet und das **Wichtigere** im Gesetz vernachlässigt, nämlich das Recht und das Erbarmen und den Glauben! Dieses sollte man tun und jenes nicht lassen.“*

Auch wir spalten in untergeordneten Geboten nicht selten die Haare und vergessen das Wesentliche. Aber nichtsdestotrotz sagt Jesus, dass auch das kleinste Gebot voll erfüllt werden muss. Wer das nicht tut und sogar andere lehrt, es nicht tun zu müssen, der ist klein im Reich der Himmel. Wer auch das kleinste Gebot ehrt und es vorbildlich hält, der wird im Himmel groß sein.

Wir erinnern uns an die Frage einiger Jünger an Jesus, wer denn der Größte im Himmelreich sein werde. Bei der Gelegenheit stellte Jesus ein Kind in ihre Mitte. Und hier erklärte uns der Herr: *„Wer groß sein will im Reich der Himmel, der halte auch die kleinste Forderung*

*des Gesetzes hoch“* (vgl. Matthäus 18,1-5). Auch das scheinbar Nebensächliche in Gottes Wort ist wichtig. Alles in der Bibel ist vom Heiligen Geist inspiriertes Wort. Es ist heiliges und vollkommenes Wort und wir tun gut daran, nichts für unwichtig oder gar überflüssig zu halten. Das hat Konsequenzen.

Gewiss kommt das Heil nicht aus Werken, sondern allein aus Gnade und Glauben. Und doch lehrt uns die Bibel, dass wir als Christen auch nach unseren Werken beurteilt werden: *„Denn wir alle müssen vor dem Richterstuhl des Christus offenbar werden, damit jeder das empfängt, was er durch den Leib gewirkt hat, es sei gut oder böse“* (2. Korinther 5,10).

Wiedergeborene streben nach guten Werken, sie bauen auf den Grund Jesus Christus. Und dazu schreibt Paulus in 1. Korinther 3,13-15: *„[...] so wird das Werk eines jeden offenbar werden; der Tag wird es zeigen, weil es durchs Feuer geoffenbart wird. Und welcher Art das Werk eines jeden ist, wird das Feuer erproben.<sup>14</sup> Wenn jemandes Werk, das er darauf gebaut hat, bleibt, so wird er Lohn empfangen;<sup>15</sup> wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden erleiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch.“*

An anderer Stelle heißt es von den Kindern Gottes im Himmel: *„[...] einen anderen Glanz hat die Sonne und einen anderen Glanz der Mond, und einen anderen Glanz haben die Sterne; und ein Stern unterscheidet sich vom anderen im Glanz“* (1. Korinther 15,41).

Möchtest du im Himmelreich leuchten, dann nimm Gottes Wort in allen Punkten ernst. Es geht hier nicht um die Bibelleugner. Die sind verloren. Es geht hier um die, die leichtfertig mit Gottes Wort umgehen. Deine Werke werden verbrennen. Im Himmel stehst du da und musst anschauen, wie das, was du gewirkt hast, verbrennt. Tragisch. Und das nur, weil du meinstest, die „kleinen Gebote“ vernachlässigen zu können.

#### V. DIE BESSERE GERECHTIGKEIT

Zum Schluss gibt der Herr uns eine noch ernstere Warnung: *„Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer nicht weit übertrifft, so werdet ihr*

<sup>1</sup> Das kleinste Schriftzeichen des griechischen Alphabets (vgl. Mt. 5,18; Elberfelder Übersetzung)

gar nicht in das Reich der Himmel eingehen!“ (Matthäus 5,20).

Die Schriftgelehrten und Pharisäer achteten ihrer Meinung nach genau auf das Gesetz. Sie rühmten sich, alles mit Akribie zu befolgen. Sie hatten die Gebote in 613 Untergebote aufgeteilt und nannten 248 von ihnen positiv und 365 negativ. Sie hielten lange Debatten darüber, welche die leichteren und welche die schwereren seien. Sie hielten sich auch strikt an das Gebot: „Du sollst keinen Vogel zusammen mit seinen Jungen forttragen“ (5. Mose 22,6). Alles, aber auch alles beachteten sie, viel besser als wir Christen. Aber das Reich der Himmel gehört ihnen dennoch nicht. Sie sind verloren mitsamt ihrer Gesetzesgenauigkeit. Der Grund: Sie glaubten, durch das Gesetz selig werden zu können. Und das war und ist ein buchstäblich verderblicher Irrtum.

Was meint Jesus damit, wenn Er nun sagt, dass unsere Gerechtigkeit noch besser sein solle als die der frommen Leiter in Israel? Sollen wir uns noch mehr Mühe geben, noch mehr anstrengen, noch genauer hinschauen, als die Pharisäer es taten? Wir sollen doch eine bessere Gerechtigkeit vorweisen, oder? Was Jesus damit meint, zeigt Er uns in den folgenden Abschnitten Seiner Bergpredigt.

Das Gebot lautet: „**Du sollst nicht töten**“ (2. Mose 20,13). Aber es reicht nicht, den Buchstaben äußerlich genau zu erfüllen und niemals einen Menschen zu ermorden. Das Gebot fängt vielmehr schon in deinem Herzen an. Wenn du deinen Mitmenschen hasst, ihn beschimpfst usw. ist das schon Töten.

Das Gleiche gilt für den **Ehebruch**. Den Buchstaben noch so genau einzuhalten und niemals mit einer Frau, die nicht deine ist, ins Bett gestiegen zu sein, reicht nicht. Auch hier fängt die Übertretung schon im Herzen an.

„Wer eine Frau ansieht, um sie zu begehren, der hat schon die Ehe gebrochen“ (Matthäus 5,28). Wir sehen, die Gerechtigkeit der Pharisäer reicht nicht. Sie muss besser sein. Die äußere Tat reicht nicht, sondern dein Herz muss so heilig und rein sein wie das Herz Gottes.

Die Gerechtigkeit der Pharisäer bestand im Äußeren, im Formalen. Aber die notwendig bessere Gerechtigkeit beginnt im Herzen und erfüllt nicht nur den Buchstaben, sondern das Wesen des Gesetzes. Die Gerechtigkeit der Pharisäer bestand in der äußeren Tat, aber die Gerechtigkeit der Kinder Gottes besteht in der Gesinnung. Darum sagt Jesus: „*Glücklich sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen*“ (Matthäus 5,8). Gott schenke dir eine neue Gesinnung, ein reines Herz, das sich nach der Heiligkeit Gottes sehnt. Dann ist deine Gerechtigkeit besser als die der Pharisäer.

Die Gerechtigkeit der Pharisäer war auch selbstgemacht. Es war Selbstgerechtigkeit. Die notwendig bessere Gerechtigkeit aber ist keine „Selfmade“-Gerechtigkeit, sondern eine von Gott gegebene. Die bessere Gerechtigkeit ist eine in Jesus Christus geschenkte Gerechtigkeit. Deshalb sagte Jesus: „*Glücklich, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit, sie sollen satt werden*“ (Matthäus 5,6).

Die Pharisäer hungerten und dürsteten nicht nach Gerechtigkeit. Sie dachten, sie besäßen sie schon. Ihre Gerechtigkeit machte sie stolz und verherrlichte sie selbst. Sie waren es, die es geschafft hatten (vgl. Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner in Lukas 18,9-14). Aber die bessere Gerechtigkeit verherrlicht Gott. Nicht wir, sondern Er hat uns gerecht gemacht. Bitte Gott, dir Seine Gerechtigkeit zu schenken. Sie ist die bessere Gerechtigkeit. Und wenn sie dein eigen ist, dann wirst auch du in das Reich der Himmel eingehen. Amen!